

# Jahresbericht Schulsozialarbeit Eckernförde

Schulsozialarbeiter:innen  
der Stadt Eckernförde

Schuljahr 2020/2021

Schulsozialarbeit

Schülerinnen  
Eltern  
Lehrerinnen  
hört zu  
unterstützt  
macht stark  
berät  
schlichtet  
Streitschlichter  
Schülerrat

erstellt von:

Saskia Stark, Birte Stoffers,  
Daniel Frank, Anne Hieronimi,  
Matthias Hirschmann, Kathleen Keuchel

## Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Definitionen.....	4
2.1 Digitale Medien .....	4
2.2 Sexuelle Gewalt mittels digitaler Medien .....	5
2.3 Cybergrooming.....	6
3. Das besondere Risiko für Kinder und Jugendliche .....	7
4. Auswirkungen der digitalen Medien auf die Ausübung sexueller Gewalt .....	7
5. Wie kann dem Thema Cybergrooming begegnet werden? .....	8
5.1 Angebote der Schulsozialarbeit.....	9
5.2 Unterstützungsmöglichkeiten durch Eltern und Erziehungsberechtigte .....	9
6. Fazit .....	10
7. Quellenverzeichnis .....	12
8. Daten der Schulen .....	13
8.1 Richard-Vosgerau-Schule .....	13
8.2 Fritz-Reuter-Schule.....	14
8.3 Sprottenschule .....	15
8.4 Pestalozzi-Schule .....	16
8.5 Gudewerdt Gemeinschaftsschule .....	17
8.6 Peter-Ustinov-Schule.....	18
8.7 Jungmannschule.....	19
Anlagen.....	20
Klassentraining .....	20
Weitere Hilfsstellen.....	25

## 1. Einleitung

Lernen wurde im Schuljahr 2020/2021 durch die Covid-19 Pandemie zeitweise in den digitalen Raum verschoben. Die Notwendigkeit der digitalen Entwicklung in der Schule wurde dadurch beschleunigt. Schüler:innen, die digitale Medien hauptsächlich im Freizeitbereich nutzten, mussten sich nun verstärkt auch im schulischen Kontext damit auseinandersetzen.

Die bekannten Risiken der Nutzung der digitalen Medien, wie unter anderem hohe Bildschirmzeiten, Bewegungsmangel, Risikoverhalten bei Online-Spielen oder die missbräuchliche Kontaktaufnahme wurden verstärkt.

In Bezug auf die oben genannten Risiken behandeln wir im diesjährigen Jahresbericht das Thema *Cybergrooming*. Hierbei handelt es sich um eine Form der Anbahnung von sexuellem Missbrauch<sup>1</sup> über digitale Medien. Laut einem Bericht von *Innocence in Danger* haben in Deutschland 728.000 Erwachsene sexuelle Onlinekontakte zu Kindern unter 14 Jahren.

Der Bericht befasst sich mit Definitionen von digitalen Medien, Sexueller Gewalt mittels digitaler Medien und *Cybergrooming*. Es wird das besondere Risiko für Kinder und Jugendliche dargestellt sowie der Einfluss der digitalen Medien auf die Ausübung sexueller Gewalt. Abschließend wird aufgezeigt, in welcher Form Schulsozialarbeit sowie Eltern und Erziehungsberechtigte aktiv werden können.

Im letzten Teil des Berichtes befindet sich unsere Jahresdokumentation mit einer aktuellen Aufstellung der geleisteten Stunden an den einzelnen Schulstandorten und die jeweilige Einteilung nach Themenfeldern sowie eine Aufstellung über die Anzahl der geführten Gespräche.

Die Auszählung der Stunden beginnt im September 2020 und endet im Juni 2021. Am Schulzentrum SÜD wurde zum Schuljahr 2020/21 eine zusätzliche Sozialarbeiterin mit 19,5 Std eingestellt. Am Schulstandort der Gudewerdt Gemeinschaftsschule war im Berichtszeitraum die Stelle der Schulsozialarbeit für zwei Monate unbesetzt. In dieser Zeit wurde die Schule durch den Kollegen der *Mobilen Kinder- und Jugendarbeit* und Kolleg:innen aus der Schulsozialarbeit unterstützt.

### Erläuterung zur Corona-Pandemie:

In den Schulen fand während des zweiten Lockdowns Präsenzunterricht für die Abschlussklassen und Notbetreuung statt. Die übrigen Jahrgänge wurden in Form verschiedener digitaler Angebote und Hilfestellung zu Hause unterrichtet.

Beratungen und Kontaktaufnahmen mit Schulsozialarbeit liefen vorwiegend über die digitalen schulischen Netzwerke. Spontane Kontakte waren nur mit den Schüler:innen möglich, die am Präsenzunterricht teilgenommen haben oder in der Notbetreuung waren.

---

<sup>1</sup> An dieser Stelle sei kurz erläutert, dass wir, aufgrund der aktuellen Diskussion des zum Teil umstrittenen Begriffs des *sexuellen Missbrauchs*, im Folgenden von *sexueller Gewalt* und *sexualisierter Gewalt* sprechen werden. *Sexueller Missbrauch* wird in der breiten Öffentlichkeit und in den Medien verwendet, meint aber lediglich die strafbaren Formen von sexueller Gewalt. Die Formulierung *sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen* meint also, dass es sich um Gewalt handelt, die mit sexuellen Mitteln ausgeübt wird. Der Begriff *sexualisierte Gewalt* verdeutlicht, dass bei allen Taten Sexualität benutzt wird, um Gewalt auszuüben. (Vgl. UBFSK, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, [www.beauftragter-missbrauch.de](http://www.beauftragter-missbrauch.de))

Für das digitale Lernen hatten die Schulen bereits im ersten Lockdown verschiedene digitale Lernplattformen eingerichtet, die jeder Schüler:in sowie den schulischen Mitarbeiter:innen einen Plattformzugang ermöglichte.

Der Unterricht fand zum Teil nach Plan, im Rahmen von digitalen Konferenzen oder in Form von Arbeitsaufträgen statt.

## 2. Definitionen

Um den Begriff *Cybergrooming* im Ganzen zu beschreiben, erläutern wir in diesem Teil des Berichtes zunächst den Begriff der digitalen Medien und geben einen Überblick über sexuelle Gewalt, die mittels digitaler Medien ausgeübt wird. Abschließend stellen wir das Phänomen des *Cybergroomings* vor.

### 2.1 Digitale Medien

Mit dem Begriff der *digitalen Medien* sind elektronische Medien gemeint, die auf Nutzer:innen reagieren und durch die eine Interaktion zwischen Nutzer:innen entstehen kann.<sup>2</sup> Digitale Medien sind demnach Kommunikationsmedien, die auf der Grundlage von Informations- und Kommunikationstechnik funktionieren, wie zum Beispiel das Internet.<sup>3</sup> Die technischen Geräte oder Anwendungsmodule, die ebenfalls als digitale Medien bezeichnet werden, können unter anderem zur Aufzeichnung, Speicherung und Darstellung von Inhalten genutzt werden. Dazu gehören zum Beispiel PC's mit Internetzugang, Tablets, Computer- und Konsolenspiele sowie Smartphones. Letzteres war 2020 bei 61% der Mädchen und bei 27% der Jungen das am häufigsten genutzte Gerät zum digitalen Spielen.<sup>4</sup>

Zur Bedeutung der Smartphones beim *Cybergrooming* wird im weiteren Verlauf des Berichtes noch etwas genauer eingegangen.

Im Rahmen der Problematik des *Cybergroomings* beschäftigen wir uns mit den genutzten sozialen Netzwerken (wie zum Beispiel Instagram, Facebook oder Snapchat), verschiedenen Messenger (wie zum Beispiel Telegram, WhatsApp, Signal) sowie mit den Portalen der Online-Games.

Des Weiteren gehören auch verschiedene Videoplattformen wie zum Beispiel Tik Tok und Youtube zu den im Zusammenhang mit *Cybergrooming* genutzten Darstellungs- und Kommunikationsmedien.<sup>5</sup>

Die Videoplattformen und die Online-Spiele verfügen über die Möglichkeit der Kommentarfunktion<sup>6</sup> und haben zum Teil eigene Chatrooms, über die Heranwachsende leicht in Kontakt mit Fremden kommen können.

---

<sup>2</sup> Vgl. Leopold, Marion (2018): Digitale Medien in der Kita. Alltagsorientierte Medienbildung in der pädagogischen Praxis. Herder Verlag.

<sup>3</sup> Vgl. Gabi Reinmann/Martin Eppler: Wissenswege, Bern 2008

<sup>4</sup> Vgl. JIM Studie, 2020

<sup>5</sup> Vgl. [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

<sup>6</sup> Vgl. [www.Innocenceindanger.de](http://www.Innocenceindanger.de)

## 2.2 Sexuelle Gewalt mittels digitaler Medien

Formen sexueller Gewalt mittels der oben genannten digitalen Medien sind unter anderem sexuelle Belästigung und ungewollte Konfrontation mit sexual bezogenem Bildmaterial, sexualisierten Aussagen und Inhalten seitens der Täter:innen, wie zum Beispiel Bilder, Texte und Videos. Aber auch die Aufforderung, Nacktbilder oder -filme mit erzwungenen sexuellen Inhalten, die von den Kindern und Jugendlichen ausgeübt werden sollen, zu verschicken, stellen sexualisierte Gewalt dar. Das Bildmaterial dient dann als Druckmittel und kann Erpressungen weiteren sexuellen Materials zur Folge haben.

Neben der Forderung zum Verschicken von (Nackt-)Bildern dient auch die Zusendung von getragener Kinderunterwäsche der Befriedigung der Täter:innen.

Auch das sogenannte *Sexting*, welches unter Jugendlichen verbreitet ist, kann als eine Form sexuellen Missbrauchs gesehen und dafür ausgenutzt werden. *Sexting* bezeichnet die Verbreitung sexueller Inhalte wie Texte, Bilder oder Filme über Messenger-Dienste. Was sich für die Jugendlichen unter Freunden zunächst als sicher anfühlt, kann sich schnell zu einem Druck- und Drohmittel entwickeln und für die Verbreitung von Missbrauchsdarstellungen ausgenutzt werden. Werden die Aufnahmen als Druckmittel genutzt, um die abgebildete Person zu erpressen, spricht man von *Sextortion*<sup>7</sup>.

Laut *Innocence in Danger*, einer Organisation, die sich gegen den Missbrauch von Kindern einsetzt, sind weltweit jede Sekunde 750.000 Pädokriminelle online.<sup>8</sup>

In Deutschland haben circa 728.000 Erwachsene sexualisierte Online-Kontakte zu Kindern unter 14 Jahren.

Vier von zehn Kindern und Jugendlichen werden online belästigt und die meisten betroffenen Kinder und Jugendlichen sind zwischen 13 und 15 Jahre alt.<sup>9</sup>

Beim sogenannten *Livestream-Missbrauch*, also die Ausübung sexueller Gewalt via Webcam, sind 98% der Betroffenen 13 Jahre und jünger. Bei 96% zeigen die Aufnahmen ein Kind alleine in seiner häuslichen Umgebung. Jugendliche und Kinder fühlen sich in ihren eigenen vier Wänden sicher, so dass die Schutzmechanismen, die sonst im analogen Leben wirken, versagen.<sup>10</sup> „Die Täter:innen gelangen digital direkt in den sicheren Hafen des Zuhauses.“<sup>11</sup>

Vor allem das Smartphone erlaubt es, dass Täter:innen und Opfer ständig in Kontakt sind, Beziehungen aufbauen, diese vertiefen und den Missbrauch auf anderen Kanälen fortführen. So verschaffen sie sich Vertrauen und sind immer und überall dabei.<sup>12</sup>

Die vermeintliche Anonymität verleitet Kinder und Jugendliche dazu, riskante Dinge zu tun, sich zum Beispiel auszuziehen und vor der Kamera zu strippen.<sup>13</sup>

---

<sup>7</sup> Vgl. [Klicksafe.de](https://www.klicksafe.de)

<sup>8</sup> Vgl. [www.innocenceindanger.de](https://www.innocenceindanger.de)

<sup>9</sup> Vgl. Julia von Weiler: [www.innocenceindanger.de](https://www.innocenceindanger.de), seit 2003 Leiterin des Vereins

<sup>10</sup> Vgl. UBSKM

<sup>11</sup> Vgl. [www.innocenceindanger.de](https://www.innocenceindanger.de)

<sup>12</sup> Vgl. [www.innocenceindanger.de](https://www.innocenceindanger.de)

<sup>13</sup> Vgl. [www.schulische-praevention.de](https://www.schulische-praevention.de)

## 2.3 Cybergrooming

Als *Cybergrooming* wird das gezielte Heranmachen an Kinder und Jugendliche im Internet bezeichnet und ist als eine Form der Anbahnung sexuellen Missbrauchs (offline), zu verstehen.<sup>14</sup> Von Cybergrooming sind 40% der Kinder und Jugendlichen betroffen.<sup>15</sup>

Jede vierte Tat wird von einer Frau begangen. Die Täter:innen stammen außerdem aus allen Altersgruppen und sind zum Teil auch minderjährig. Sie gehen zumeist strategisch und nach dem gleichen Muster vor:

Sie sprechen die Kinder und Jugendlichen zunächst über Messenger, soziale Netzwerke, Videoportale oder Online-Spiele an. Dabei täuscht ein Drittel der Täter:innen vor, jünger zu sein, andere geben sich eine neue Identität<sup>16</sup>, nutzen ein Fake-Profil oder geben sich als gleichaltriges Kind oder Jugendlicher aus. Manchmal täuschen sie auch vor, zum Beispiel bei einer Zeitschrift zu arbeiten, Talente zu casten, stellen materielle Dinge in Aussicht oder locken mit virtuellen Geschenken in Online-Spielen.

Sie bauen Vertrauen auf, um dann zu einem späteren Zeitpunkt auch Name, Alter und die Adresse der Betroffenen zu erfragen. Sie versuchen diese Daten herauszubekommen, indem sie Fotos, Links zu Online-Profilen oder Video-Anrufe fordern, auch um sich abzusichern, dass sie es tatsächlich mit einem Kind zu tun haben und ihre Erfolgsaussichten abzuwägen.

Die Täter:innen lassen sich Zeit, das Vertrauen des Kindes zu festigen und dessen Wahrnehmung zu manipulieren, um es in eine Abhängigkeit zu verstricken. Sie täuschen vor, Verständnis und Interesse für das Leben, die Themen und Probleme des Kindes zu haben. Dies zeigen sie auch unter anderem dadurch, indem sie mit Likes und Kommentaren auf die vom Kind geposteten Inhalte in sozialen Netzwerken reagieren oder Komplimente machen.

Um den Übergang vorzubereiten, verlangen die Täter:innen schließlich, die gemeinsame Kommunikation über private Nachrichten oder auf anderen Plattformen, wie zum Beispiel Messenger-Diensten, fortzuführen. In diesen von anderen meist nicht einsehbaren und auch vor den Eltern oft geheim gehaltenen Bereichen, fragen sie das Kind nach seinem Aussehen und sexuellen Erfahrungen. Sie verschicken sexualisiertes, pornografisches Material und fordern ihr Gegenüber auf, auch Bild- und Videomaterial von sich zu machen und zu versenden. Per Video-Anruf soll das Kind sich live präsentieren, sich ausziehen, berühren oder andere sexuelle Handlungen durchführen. Die Kamera der Täter:innen ist dabei ausgeschaltet, um die falsche Identität zu wahren.

Unter Umständen wird so auch kinderpornographisches Material generiert, ohne mit dem Kind oder dem Jugendlichen in einem Raum zu sein.<sup>17</sup>

Das erhaltene Material setzen die Täter:innen ein, um die Kinder damit zu erpressen und weiteres sexualisiertes Material zu bekommen. Sie drohen damit, die Bilder und Videos zu veröffentlichen, wenn das Kind sich seinen Eltern oder anderen Personen anvertraut oder sich weigert, weitere Missbrauchsdarstellungen zu senden.

Im nächsten und letzten Schritt schlagen die Täter:innen reale Treffen vor. Zu diesem Zeitpunkt haben die betroffenen Kinder massive Hemmungen sich jemandem anzuvertrauen. Sie schämen sich, fühlen sich schuldig oder befürchten Sanktionen, wenn sie es ihren Eltern erzählen.<sup>18</sup> Unter Umständen lassen

---

<sup>14</sup> Vgl. [www.Klicksafe.de](http://www.Klicksafe.de)

<sup>15</sup> Vgl. [www.Innocenceindanger.de](http://www.Innocenceindanger.de)

<sup>16</sup> Vgl. [www.KiKa.de/kummerkasten/sendungen](http://www.KiKa.de/kummerkasten/sendungen)

<sup>17</sup> Vgl. [www.innocenceindanger.de](http://www.innocenceindanger.de), Julia von Weiler

<sup>18</sup> Vgl. Cybergrooming: Missbrauch im Netz – SCHAU HIN! ([schau-hin.info](http://schau-hin.info))

sich die Kinder und Jugendlichen auf dieses Treffen ein und geraten so an die Täter:innen und werden Opfer weiterer sexualisierter Handlungen.

### 3. Das besondere Risiko für Kinder und Jugendliche

Die Nutzung sozialer Dienste, Netzwerke und Apps macht nicht nur den Kindern und Jugendlichen Spaß, sie befriedigen Bedürfnisse, die alle Altersgruppen haben: Nach Kommunikation und Austausch, nach gemeinsamen Erlebnissen mit Gleichaltrigen, nach Freiräumen und hin und wieder auch nach Grenzüberschreitungen.

Vor allem Jugendliche haben das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung und den Wunsch, wahrgenommen zu werden. Sie streben nach Selbstfindung und Selbstdarstellung.

Fragen wie „Wer bin ich?“, „Wer will ich sein?“, „Wie wirke ich auf andere?“ und „Werde ich gemocht und akzeptiert?“ gehören zur Identitätsentwicklung. Die entsprechende Rückmeldung holen sich Kinder und Jugendliche oft über das Internet.<sup>19</sup> Vor allem, wenn sie in einem sozial und emotional schwierigen Familienverhältnis aufwachsen, wenig positive Rückmeldung und Bestätigung durch Eltern, Familie und Freunde erhalten.

Gerade in der aktuellen Corona-Pandemie sind persönliche Treffen mit Freund:innen zur Seltenheit geworden. Die oben genannten Bedürfnisse existieren weiterhin und gehören zur Persönlichkeitsentwicklung dazu. Kinder und Jugendliche nutzen häufiger das Internet und die verschiedenen Kanäle, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen, sich auszuprobieren, auszutauschen oder die Langeweile zu bewältigen.

„Durch die soziale Isolation entsteht dann auch eine höhere Bereitschaft, persönliche Sorgen oder Wünsche über digitale Wege, Chats beispielsweise, mitzuteilen, und das wiederum erhöht die Gefahr eines Missbrauchs dieser Offenheit durch die im Netz aktiven Missbrauchtäter- und täterinnen. Eröffnet die Möglichkeit, dadurch Mädchen und Jungen zu erpressen, Interaktionen sexueller Art zu bewegen.“<sup>20</sup>

Vor allem in schwierigen Lebensumständen sind Kinder anfälliger für sexuelle Anmache. Sie überschätzen zudem oft ihre Kenntnisse und Medienkompetenz und ihnen fällt es schwer, zu widerstehen.

### 4. Auswirkungen der digitalen Medien auf die Ausübung sexueller Gewalt

Das Internet bietet für die Täter:innen eine hohe Anonymität, die, wie bereits beschrieben, vor allem Kinder und Jugendliche dazu verleitet, riskante Dinge zu tun.

Die Neugier und Unsicherheit der Kinder und Jugendlichen wird ausgenutzt, um sie in sexuelle Beziehungen zu verwickeln. Die scheinbare Anonymität und die genutzten gefälschten Identitäten machen dies den Täter:innen möglich. Die Kinder und Jugendlichen wissen nie zu 100%, mit wem sie chatten.

---

<sup>19</sup> Vgl. [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

<sup>20</sup> Johannes-Wilhelm Rörig, UBFSK

Auch das für Missbrauch typische Gefälle in Alter, Macht und Autorität ist über die digitalen Medien zunächst nicht offensichtlich, da sich die Täter:innen meist als gleichaltrig ausgeben.

Für die betroffenen Kinder und Jugendlichen, deren sexualisierten Handlungen fotografiert, gefilmt und verbreitet wurden, bedeutet dies ein nie endendes Gefühl der Erniedrigung und Beschämung. Betroffene müssen meist eine lange Zeit mit der Angst leben, dass das Bild- oder Filmmaterial noch im Umlauf ist, jemand sie erkennt oder sie erneut damit erpresst werden.

Für die Täter:innen bedeutet die Digitalisierung, dass fortlaufend neues Material generiert werden muss, weil immer mehr Verlangen entsteht.<sup>21</sup>

Das enorme digitale Universum bietet ein ideales Versteck für illegale Internetseiten oder Datenaustauschbörsen mit kriminellen Inhalten, wie Missbrauchsdarstellungen, Misshandlungen und Kinderhandel. Das Problem der sexualisierten Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mittels digitaler Medien nimmt weiterhin zu.

48,2% aller Online-Zugriffe erfolgt von Mobil- und Tablet-Geräten. Vor allem das Smartphone erlaubt es, dass Täter:innen und Opfer ständig in Kontakt miteinander sind, dass Beziehungen problemlos über mehrere Kanäle aufgebaut und vertieft werden können. Von einem Kontakt über ein Online-Spiel wechseln die Täter:innen oft zur Kommunikation auf Messenger-Diensten, erschleichen sich weiter das Vertrauen und sind überall dabei.

5% der Sechs- bis Siebenjährigen, 17% der Acht- bis Neunjährigen, 43% der Zehn- bis Elfjährigen und 73% der Elf- bis Zwölfjährigen besitzen bereits ein eigenes Smartphone.<sup>22</sup>

Durch Smartphones und Webcams wird das Aufnehmen sexualisierter Gewalthandlungen für alle Menschen einfacher und der Versand kann schnell erfolgen.<sup>23</sup>

## 5. Wie kann dem Thema Cybergrooming begegnet werden?

Im folgenden Abschnitt wird dargestellt, wie nach unserer fachlichen Einschätzung in der Praxis mit der Thematik des *Cybergroomings* umgegangen werden kann.

Grundsätzlich sehen wir eine Notwendigkeit darin, dieser Thematik präventiv zu begegnen, indem Kinder und Jugendliche einen grundlegenden Umgang mit Medien erlernen. Hierzu gehört das Wissen um eigene Grenzen, sowie Aufklärung über Risiken und Gefahren. Alles mit der Fragestellung: Wie können wir Kinder und Jugendliche schützen und welche Handlungsimpulse können gegeben werden?

Eltern, Erziehungsberechtigte und Schule sind gefordert, die Kinder auf einen Umgang mit Medien vorzubereiten, sie dabei zu begleiten und zu unterstützen.

Im folgenden Abschnitt wird unterteilt, inwiefern wir in der Schulsozialarbeit Prävention anbieten und die Beteiligten unterstützen und begleiten können. Außerdem möchten wir ausführen, wie nach unserer fachlichen Einschätzung, Eltern und Erziehungsberechtigte mit der Thematik umgehen können.

---

<sup>21</sup> Vgl. [www.Innocenceindanger.de](http://www.Innocenceindanger.de)

<sup>22</sup> Vgl. [www.Innocenceindanger.de](http://www.Innocenceindanger.de)

<sup>23</sup> Vgl. [www.Innocenceindanger.de](http://www.Innocenceindanger.de)



## 5.1 Angebote der Schulsozialarbeit

Wir sehen eine Notwendigkeit, Eltern, Erziehungsberechtigte, Kinder und Jugendliche sowie alle an Schule beteiligten Personen im Umgang mit Medien zu sensibilisieren und aufzuklären.

Zu den Arbeitsbereichen gehören daher Einzelberatungen, wenn es unter anderem um Unsicherheiten in der Mediennutzung geht, Aufklärung über *Cybergrooming*, Präventionsangebote für Klassen sowie Unterstützung von Betroffenen.

Eine Vernetzung mit weiteren Institutionen, wie unter anderem der *Petze* und dem *Offenen Kanal*, sind für die Erarbeitung dieser Thematik ein wichtiger Baustein. Gemeinsam können Elternabende mit Informationen rund um das Thema Mediennutzung organisiert werden, wozu die Expert:innen eingeladen werden (Beispiel: Eltern-Medien-Lotsen vom *Offenen Kanal*).

Im Klassensetting können Präventionseinheiten eigene Grenzen erfahrbar machen und diese stärken sowie über Risiken und Gefahren in der Mediennutzung aufklären. Hierbei beachten wir die Altersgruppe und damit verbunden den Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen. Thematisch kann es unter anderem um grundlegende digitale Einstellungen zum eigenen Schutz gehen, wie zum Beispiel die Einstellung der Privatsphäre.

Parallel dazu sehen wir eine Priorität darin, die Erwachsenen über *Cybergrooming* aufzuklären. An der weiterführenden Schule kann *Cybergrooming*, je nach Entwicklungsstand, als eigenständiges Thema mit den Schüler:innen bearbeitet werden. Ein Beispiel eines solchen Kompetenztrainings mit verschiedenen Materialien ist in der Anlage dieses Berichtes zu finden.

Im Umgang mit dem Thema *Cybergrooming* sehen wir vorrangig die Präventionsarbeit. Kinder und Jugendliche müssen im Kennenlernen und Erfahren von Mediennutzung begleitet werden.

Die Präventionsangebote im Bereich Mediennutzung sollten in Kooperation mit der Klassenlehrkraft und unter Einbezug der Eltern und Erziehungsberechtigten erfolgen. Die Vor- und Nachbereitung und das Gespräch mit den Kindern und Jugendlichen über die besprochenen Thematiken müssen von allen Beteiligten getragen werden.

Es geht darum, Sicherheiten zu gewinnen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche in ihrer Offenheit gestärkt werden und ein Bewusstsein entwickeln, dass es auch „schlechte Geheimnisse“ gibt. Bei Unsicherheiten können sie sich an Vertrauenspersonen wenden und dort bei Bedarf Unterstützung zu erfahren – Hilfe holen ist kein Verrat.

Sollten sich von *Cybergrooming* betroffene Schüler:innen an die Schulsozialarbeit wenden, wird ihnen dort empathisch begegnet. Im Erstgespräch soll vor allem vermittelt werden, dass die Schüler:in keinerlei Schuld an eventuellen Übergriffen hat und mit dieser Situation nicht alleine ist. Auch der Hinweis darauf, dass das Verhalten der Täter:in strafbar ist und polizeilich verfolgt werden kann, hilft vielen Betroffenen, ihre Situation besser einzuordnen. Das weitere Vorgehen wird besprochen und auf weitere Anlaufstellen (Liste siehe Anhang) aufmerksam gemacht.

## 5.2 Unterstützungsmöglichkeiten durch Eltern und Erziehungsberechtigte

Eltern und Erziehungsberechtigte stellen in Bezug zur Aufklärung und Begleitung im Umgang mit Medien die wichtigsten Bezugspunkte für ihre Kinder dar. Im täglichen Umgang mit Medien sind sie die

ersten Ansprechpartner:innen für sie. Deshalb ist nach unserer fachlichen Einschätzung ein vertrauensvoller Austausch mit dem Kind notwendig, um den Umgang mit Medien begleiten zu können.

Dies bedeutet, dass auch Eltern und Erziehungsberechtigte sich gezielt mit der im Bericht beschriebenen Thematik auseinandersetzen sollten. Sie können ihre Kinder vor den Gefahren im Internet nur schützen, wenn sie wissen, wie Täter:innenstrukturen sind. Nur durch eine Sensibilisierung können Eltern und Erziehungsberechtigte ihren Kindern frühzeitig Risiken vermitteln und die Selbstkompetenz ausbauen und stärken.

Grundsätzlich obliegt die Verantwortung bei den Eltern und Erziehungsberechtigten als Aufsichtspersonen und feste Bezugspersonen des Kindes. Aus unserer Sicht ist es förderlich, den Umgang mit Medien gemeinsam mit dem Kind auszuhandeln, ohne zu verbieten und zu überfordern. Es ist wichtig, Kindern auch zuzumuten, ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln. Alles begleitet durch Eltern und Erziehungsberechtigte und orientiert am Alter und Entwicklungsstand des Kindes. Es geht darum, einen offenen und vertrauensvollen Umgang miteinander zu haben. Entsprechend ist es von Vorteil, wenn Eltern und Erziehungsberechtigte ein zugewandtes Interesse für die Mediennutzung ihres Kindes zeigen, um so frühzeitig Gefahren erkennen und darauf hinweisen zu können.

**Nicht zuletzt sollten sich Eltern und Erziehungsberechtigte ihrer Vorbild- und Modellfunktion bei der eigenen Mediennutzung bewusst sein und ihren Kindern ein reflektiertes Mediennutzungsverhalten vermitteln.**

Dieses vertrauensvolle und zugewandte Verhältnis erleichtert es Kindern und Jugendlichen, sich mit unangenehmen Erfahrungen an ihre Eltern oder Erziehungsberechtigten zu wenden. Wie oben beschrieben wurde, braucht aus Täter:innensicht „erfolgreiches“ *Cybergrooming* die Geheimhaltung und nutzt dafür die Schamgefühle der Heranwachsenden aus.

## 6. Fazit

Die im Bericht belegten Zahlen und Fakten und die eigene Erfahrung in der Arbeit mit Schulklassen zeigen, dass es einen hohen Bedarf an präventiver Arbeit gibt und eine weitere Sensibilisierung in diesen Themenbereichen braucht.

Der Bereich der Medienerziehung, der sich bisher vorwiegend durch einen aktiven, kritischen, bewussten, selektiven und produktiven Umgang mit digitalen Medien auszeichnet und definiert ist, wird in schulischen Konzepten zunehmend berücksichtigt. In diesem Bereich sind Schule und Elternhaus gleichermaßen in der Verantwortung, zum Schutz der Kinder und Jugendlichen. Schule setzt sich bereits mit dem Thema Mediennutzung auseinander und entwickelt mitunter Schutzkonzepte. Um in diesem Bereich Sicherheit zu erlangen, werden auch verschiedene Fortbildungen für an Schule Tätige angeboten.

Im Bereich der Mediennutzung kann Schule in erster Linie informieren, Wege bereiten und begleiten. Daher wird das Thema Medienkompetenz zunehmend Teil des Unterrichtes, um Schüler:innen zu sensibilisieren und Hilfestellungen bei Unsicherheiten und Fragen zu bieten.

Mitunter sind Expert:innen für Schüler:innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigte eingeladen, die im Bereich der Mediennutzung informieren. Hierzu werden unter anderem Schüler:innen der weiterführenden Schulen zu Medienlots:innen für die Beratung jüngerer Schüler:innen ausgebildet. Für die Eltern und Erziehungsberechtigten haben in der Vergangenheit Elternabende gemeinsam mit dem *Offenen Kanal Kiel* stattgefunden. Eltern-Medien-Lotsen haben in diesem Rahmen über den Umgang mit Medien, zum Beispiel auch zum Thema Jugendschutz informiert, beraten und gemeinsam Fragestellungen erörtert. Ziel ist es, Eltern und Erziehungsberechtigte im Begleiten ihrer Kinder im Bereich der Mediennutzung zu stärken.

Zum Themenschwerpunkt Medienkompetenz bedeutet dies für unsere Praxis als Schulsozialarbeiter:innen, Kinder und Jugendliche im Umgang mit den digitalen Medien zu sensibilisieren und auf die Gefahren und Risiken aufmerksam zu machen. Für Betroffene stehen wir als mögliche Ansprechpartner:innen zur Verfügung.

## 7. Quellenverzeichnis

### Literatur:

DEKKER, A., ET.AL. (2016): Sexualisierte Grenzverletzungen und Gewalt mittels digitaler Medien

GABI REINMANN/MARTIN EPPLER: Wissenswege, Bern 2008

JIM STUDIE (2020): Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs)

JOHANNES-WILHELM RÖRIG: Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, UBFSK, [www.beauftragter-missbrauch.de](http://www.beauftragter-missbrauch.de)

LEOPOLD, MARION (2018): Digitale Medien in der Kita. Alltagsorientierte Medienbildung in der pädagogischen Praxis. Herder Verlag.

VON WEILER, JULIA: [www.Innocenceindanger.de](http://www.Innocenceindanger.de)

VON WEILER, JULIA (2014): Im Netz. Kinder vor sexueller Gewalt schützen.

### Internet:

Cybergrooming: Missbrauch im Netz – SCHAU HIN! ([schau-hin.info](http://schau-hin.info))

[www.KiKa.de/kummerkasten/sendungen](http://www.KiKa.de/kummerkasten/sendungen)

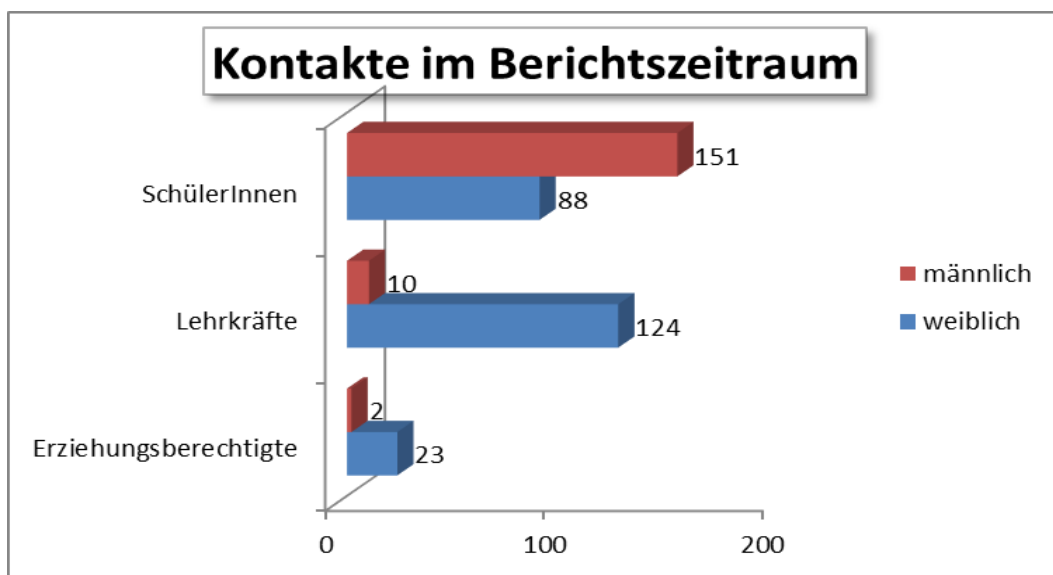
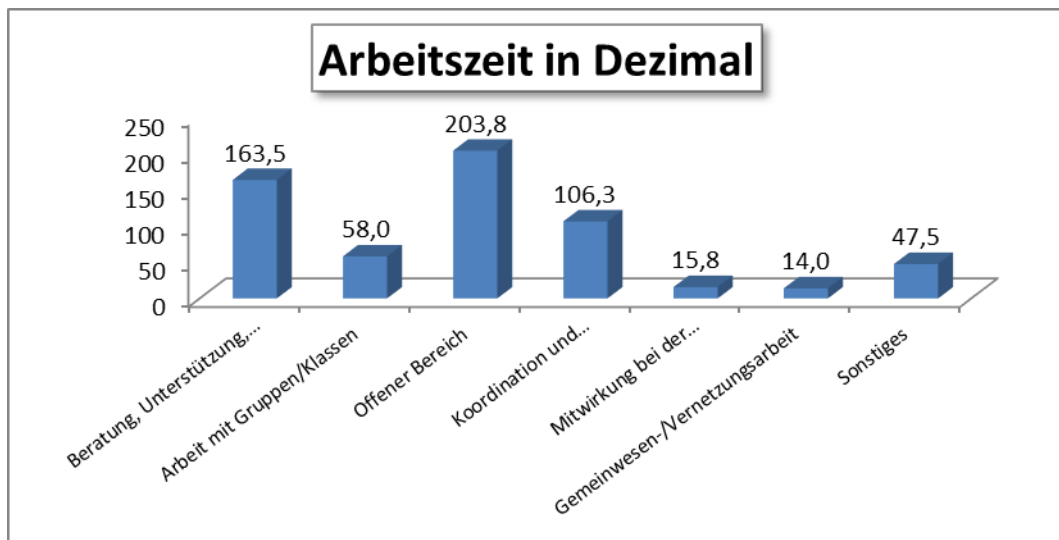
[www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-grooming/was-ist-cybergrooming/#s|Cybergrooming](http://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-grooming/was-ist-cybergrooming/#s|Cybergrooming)

[www.Innocenceindanger.de](http://www.Innocenceindanger.de)

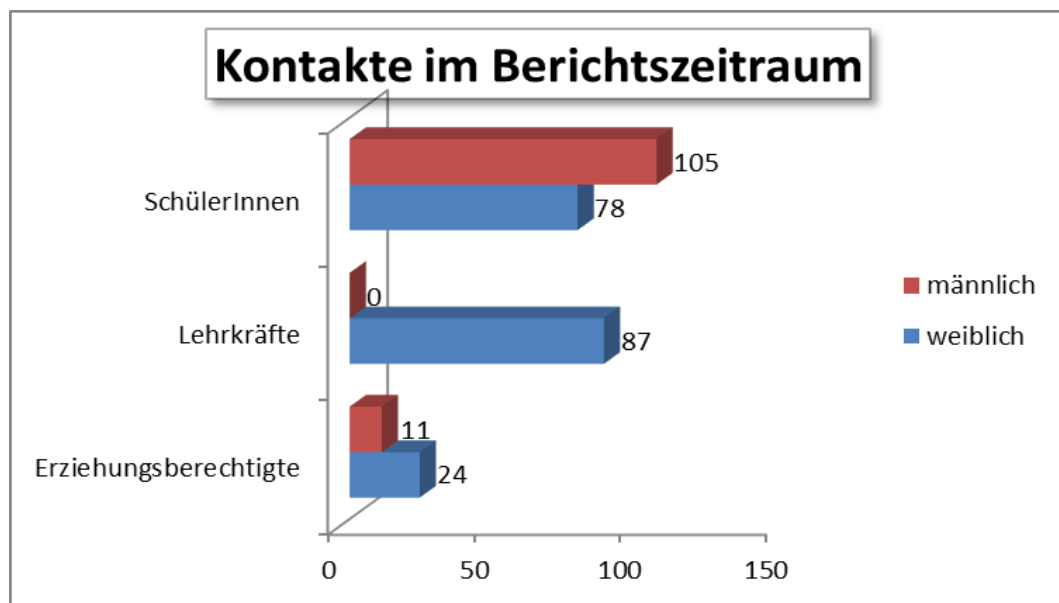
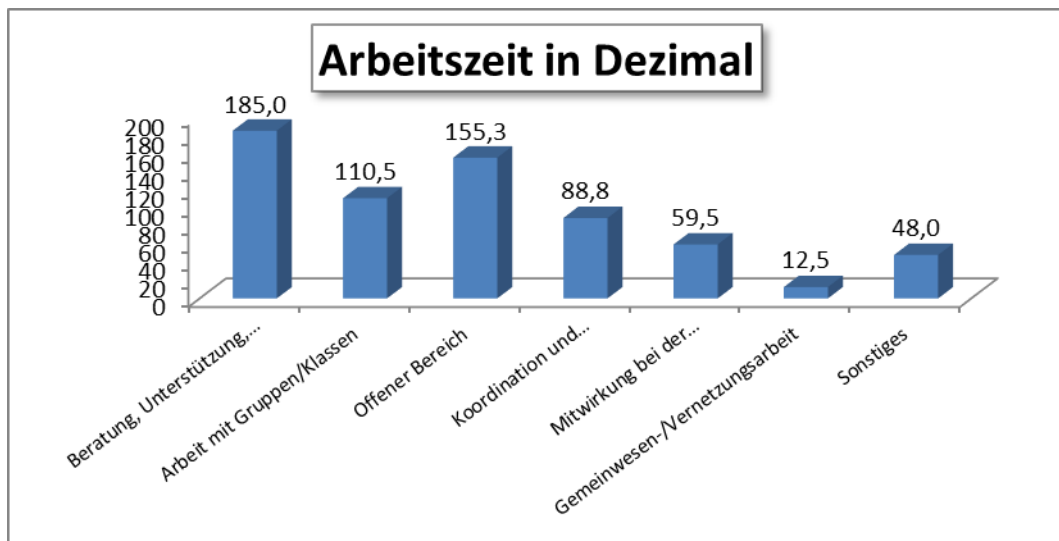
[www.Schulische-praevention.de](http://www.Schulische-praevention.de), Kinderschutzportal

## 8. Daten der Schulen

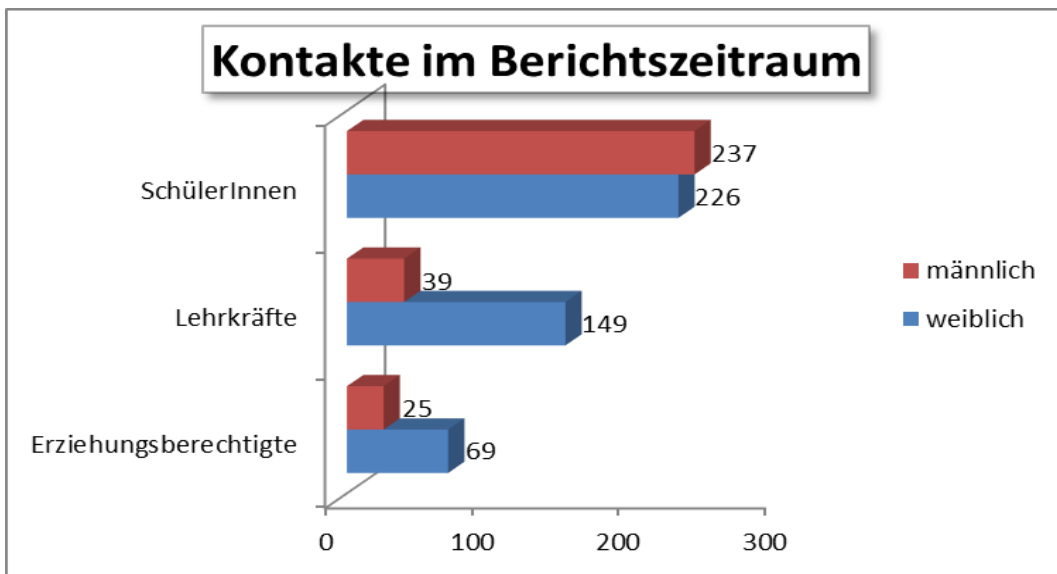
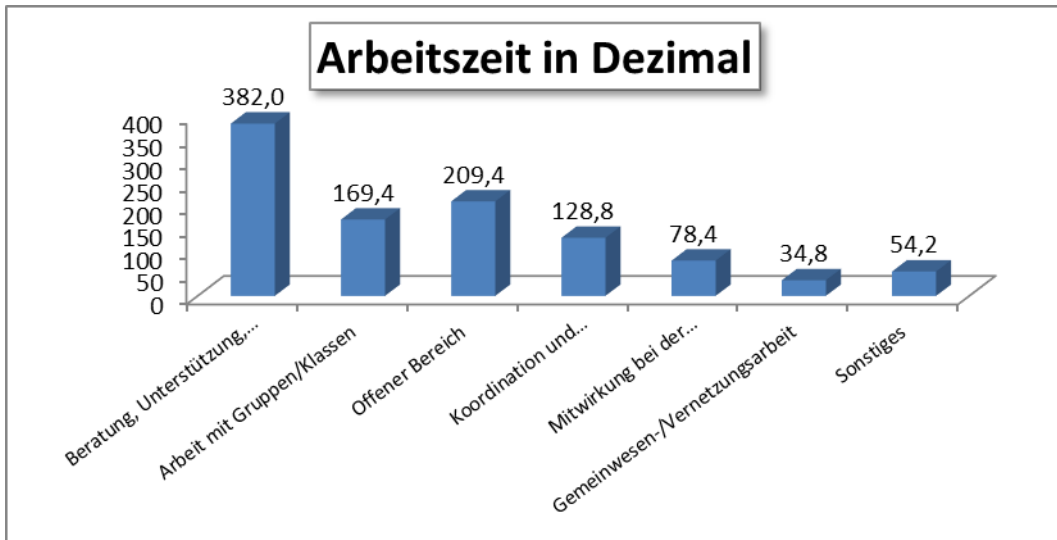
### 8.1 Richard-Vosgerau-Schule



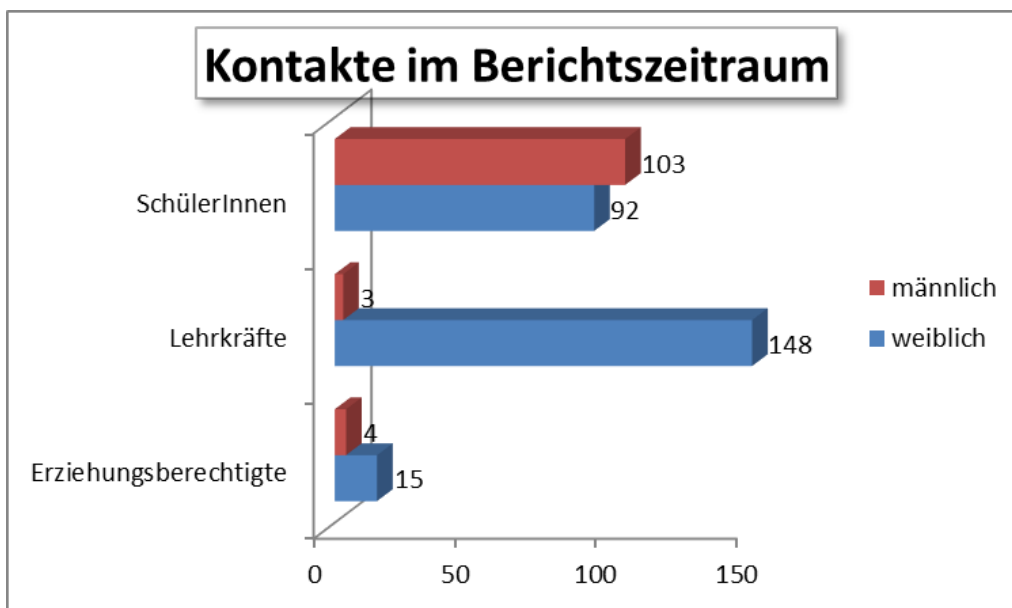
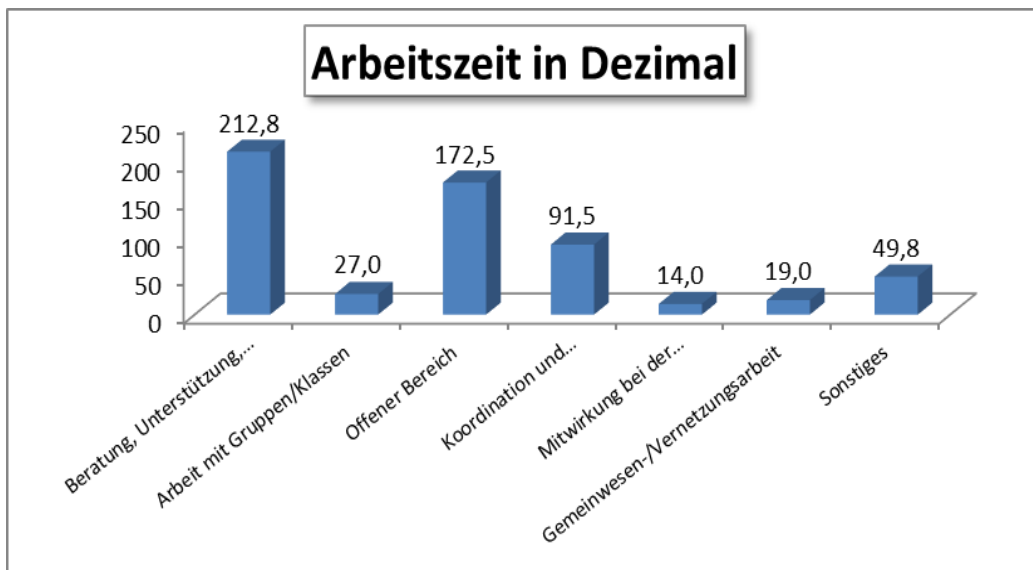
## 8.2 Fritz-Reuter-Schule



### 8.3 Sprottenschule

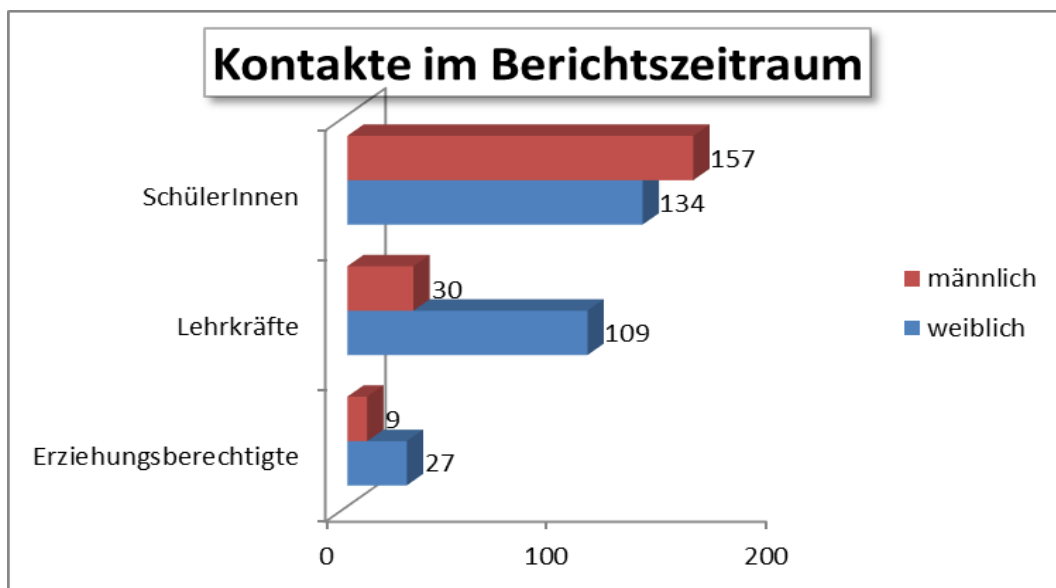
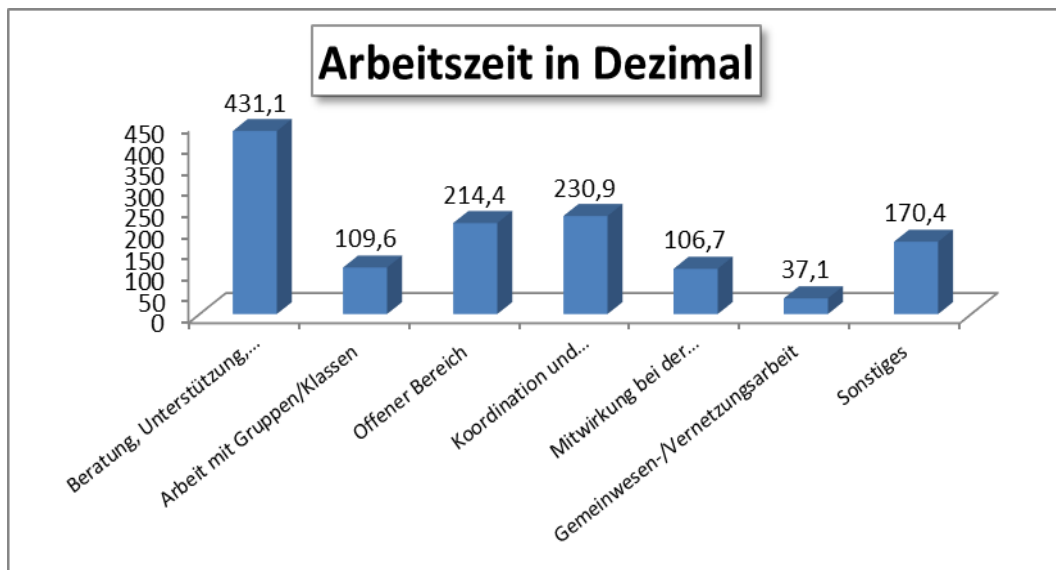


## 8.4 Pestalozzi-Schule

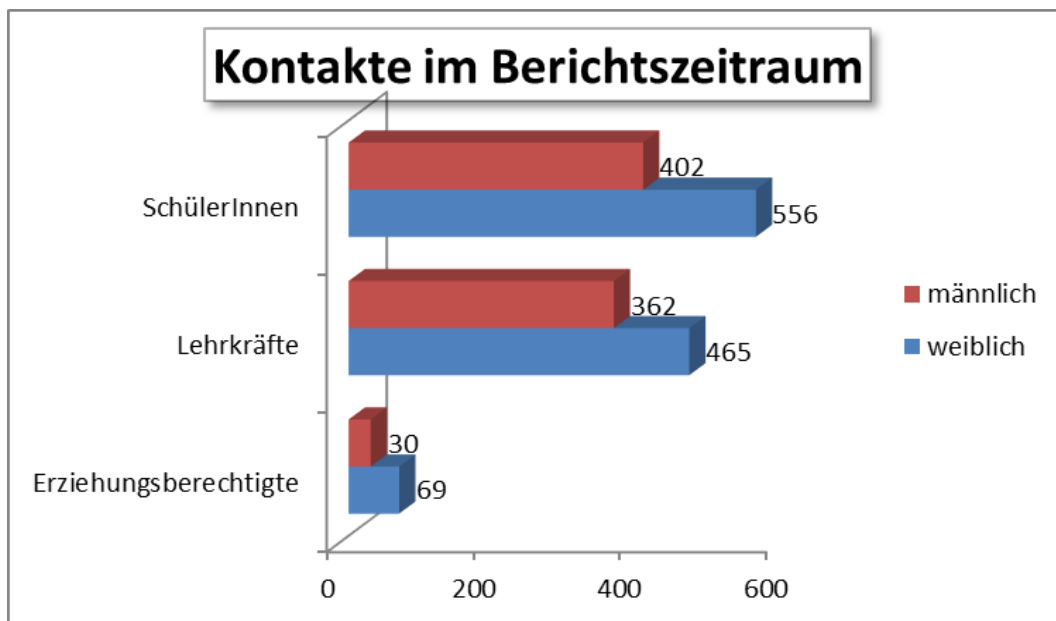
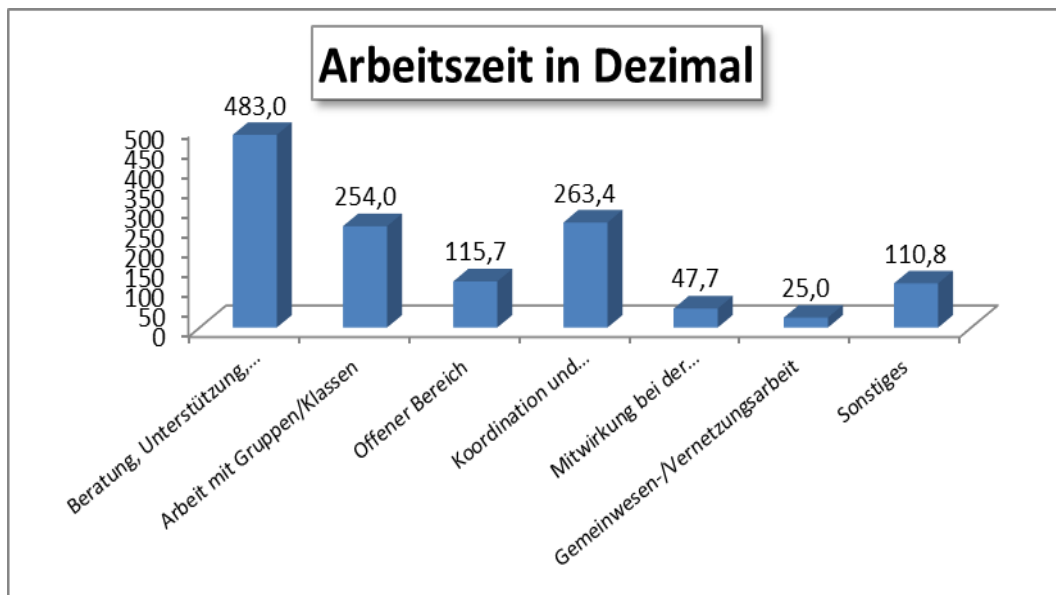




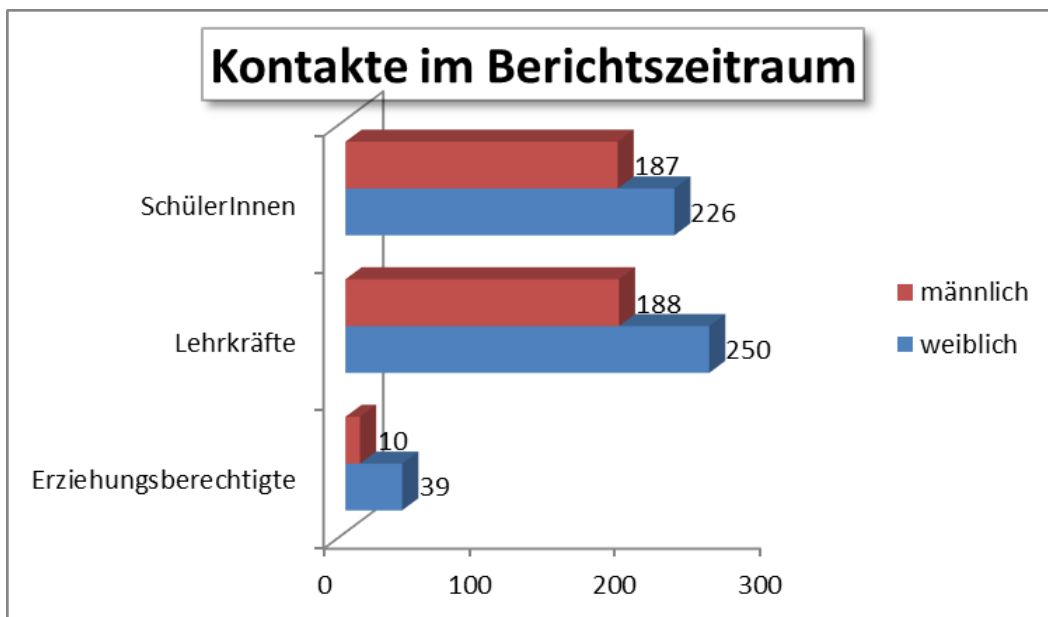
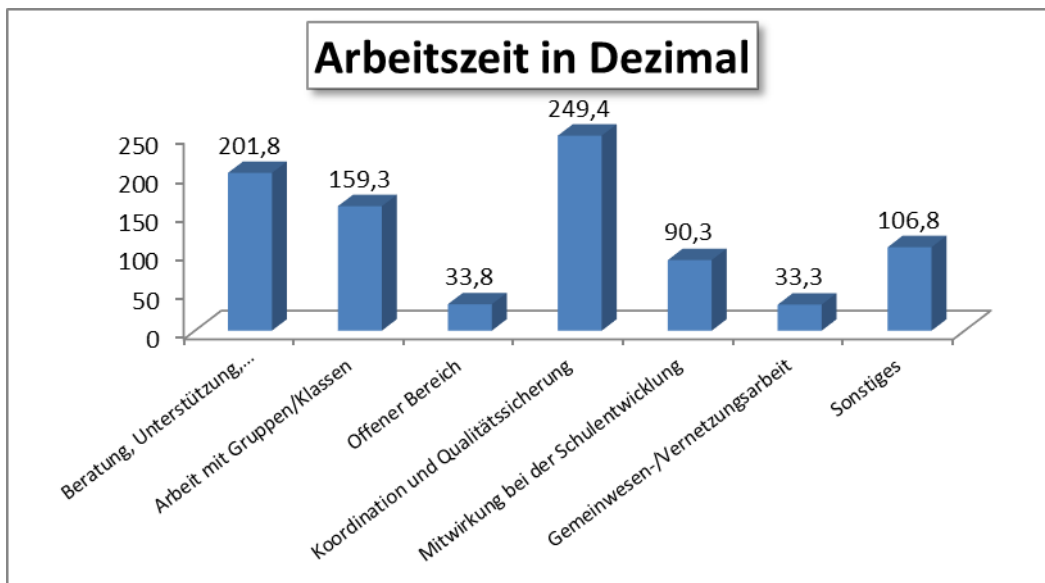
## 8.5 Gudewerdt Gemeinschaftsschule



## 8.6 Peter-Ustinov-Schule



## 8.7 Jungmannschule



## Anlagen

### Klassentraining



## Schulsozialarbeit der Stadt Eckernförde – Sozialtrainings für Klassen

**Thema: Cybergrooming** (= die gezielte sexualisierte Ansprache von Kindern und Jugendlichen über das Internet)

Übung	Thema	Kurzbeschreibung	Literatur/Materialien
<b>1. Was soll schon passieren?</b>	Cybergrooming	Der Film geht auf die Thematik von Cybermobbing ein und kann bei der Frage: „Was soll schon passieren?“ gestoppt werden. Die SuS <sup>24</sup> sammeln Ideen, was passieren könnte. Der Link für das Video befindet im Anhang. Definition <i>Cybergrooming</i> altersgerecht mit den SuS erarbeiten und inhaltlich ergänzen.	Video, Beamer, Laptop
<b>2. Alle die...?</b>	Medienverhalten	Den SuS werden Aussagen zu Medienverhalten vorgelesen. Bei zutreffender Aussage stehen die SuS auf. Anschließend wird gemeinsam in die Reflexion zum Medienverhalten gegangen. Aussagen und Reflexionsfragen im Anhang.	
<b>3. Altersbeschränkung</b>	Medienverhalten	Den SuS wird ein Bild gezeigt, auf dem die verschiedenen Altersbeschränkungen von den sozialen Netzwerken zu sehen sind. Es entwickeln sich mit den SuS Gespräche über ihr Medienverhalten und den Umgang damit Zuhause. Abbildung befindet sich im Anhang.	Laptop, Beamer, alternativ: Ausdrucke für die SuS
<b>4. Was machst du, wenn...?</b>	Cybergrooming/ Hilfsmöglichkeiten	Den SuS wird ein Zettel ausgeteilt auf dem verschiedene „Was machst du, wenn...?“ Fragen stehen. Die SuS sollen die Fragen zuerst mit der Sitznachbar:in beantworten und anschließend in der gesamten Gruppe beantworten. Arbeitsblatt befindet sich im Anhang.	Arbeitsbogen
<b>5. Plakat erstellen</b>	Hilfsmöglichkeiten	Die Klasse wird in zwei bis drei Gruppen geteilt. Jede Gruppe bekommt ein Plakat, auf dem sie Hilfsmöglichkeiten sammeln, auf die sie zurückgreifen können, wenn sie von Fremden angeschrieben werden. Im Anschluss werden die Plakate vorgestellt, ergänzt und im Klassenraum aufgehängt. Hilfsmöglichkeiten befinden sich im Anhang.	Plakat, Stifte, Moderationskoffer
<b>6. 5-Finger-Feedback-Methode</b>	Feedback	Die SuS geben ein Feedback zu der Einheit. Was fanden sie gut, worauf wollen sie achten, was hat gefehlt?	Feedbackbogen

<sup>24</sup> SuS = Abkürzung für Schüler:innen



## **Schulsozialarbeit der Stadt Eckernförde**

---

### **1. Was soll schon passieren?**

Link für das Video:

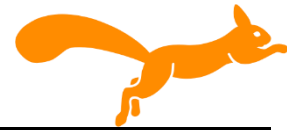
<https://www.youtube.com/watch?v=wONNg1AMDsk>

### **2. Was trifft auf dich zu?**

- Alle, die ein Smartphone besitzen.
- Alle, die ihr Handy als Wecker nutzen.
- Alle, die WhatsApp haben.
- Alle, die in sozialen Netzwerken angemeldet sind.
- Alle, die ihr Handy nachts im Zimmer haben.
- Alle, die schon einmal Bilder von sich im Internet hochgeladen haben.
- Alle, die auf Bildern sind, die die Eltern hochgeladen haben.
- Alle, die auf dem Handy Spiele spielen.
- Alle, bei denen jemand schon einmal gemeine Kommentare unter Bilder/ Videos gepostet hat.
- Alle, die schon einmal von Fremden im Internet angeschrieben wurden.
- Alle, die schon einmal schlechte Erfahrungen im Internet gemacht haben.

### **Beispiele für Reflexionsfragen: → Mit den SuS ins Gespräch gehen**

- Was hat euch überrascht?
- Habt ihr Regeln für die Internetnutzung? Zugang/Zeiten?
- Wissen eure Eltern, was ihr im Internet macht?
- Sprecht ihr zu Hause über Mediennutzung?
- Seid ihr mit euren Eltern auf den sozialen Netzwerken befreundet?
- Wie findet ihr es, wenn andere gemeine Kommentare unter eure Bilder schreiben?
- Spielst du Spiele mit Personen, die du nur vom Internet kennst?
- Hast du „Freunde“, die du nur online triffst/kennst?
- Hast du dich schon einmal mit einer Person getroffen, die du nur aus dem Internet kennst?



## Schulsozialarbeit der Stadt Eckernförde

---

### 3. Übersicht Altersbeschränkungen





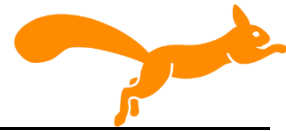
## **Schulsozialarbeit der Stadt Eckernförde**

---

### **4. Arbeitsblatt**

#### **Was machst du, wenn ...**

- 1... dich im Chat jemand zu Dingen auffordert, die du nicht möchtest und nicht aufhörst, obwohl du deutlich «Stopp» sagst?
  
2. ... du auf einer Seite gelandet bist, die du eklig findest?
  
3. ... du jemandem im Chat deine Adresse gesagt hast und jetzt total unsicher bist, ob das so eine gute Idee war?
  
4. ... eine Freund:in dir immer Links zu Seiten schickt, die du nicht sehen willst?
  
5. ... du zufällig herausfindest, dass es eine Hass-Gruppe über deine Freund:in gibt?
  
6. ... du deinen eigenen Namen googelst und dabei auf beleidigende Einträge über dich stößt?
  
7. ... deine Trainer:in will, dass du sie/ihn online als Freund:in hinzufügst?
  
8. ... du von deiner Freund:in aufgefordert wirst ihm/ihr ein Bild von dir in deinem neuen T-Shirt zu schicken?



## **Schulsozialarbeit der Stadt Eckernförde**

---

### **5. Hilfsmöglichkeiten**

#### **... beim Chatten:**

- Sich schützen und zum Beispiel die Standorterkennung deaktivieren.
- Phantasienamen nutzen, die nichts über dich verraten.
- Nie die Adresse von Zuhause, der Schule oder Telefonnummern weitergeben, auch nicht die von Freund:innen.
- Keine Passwörter weitergeben oder Bankverbindungen.
- Profilbilder unter anderem mit Bedacht wählen.
- Keine Infos über andere Menschen weitergeben, ohne sie gefragt zu haben.

#### **Sei ruhig misstrauisch, wenn...**

- Sich jemand, den du nicht oder nur wenig kennst, auffällig um deine Sorgen kümmert und dir viele Komplimente macht.
- Jemand nur über das Aussehen oder den Körper reden möchte.
- Jemand über Sex sprechen will, sexualisierte Fragen stellt, und sich nur schwer stoppen lässt.
- Dir jemand Angebote macht, zum Beispiel in einem Film mitspielen zu können, als Model zu arbeiten und dich mit Geld lockt.
- Jemand dich gegen deine Eltern und Freund:innen aufhetzen möchte, etc.
- Dir jemand in einem Online-Spiel Währung schenkt oder mit dir auf einem Nachrichtendienst weiterchatten möchte.
- Wenn dich jemand auffordert, Bilder oder Videos von dir zu machen und diese zu verschicken oder dir ebensolche von sich schicken will.

#### **Trau Dich!**

- Den Dialog zu stoppen, das Spiel zu beenden, etc., den User zu blockieren und zu melden.
- Mit deinen Eltern, Freund:innen oder anderen Vertrauenspersonen darüber zu sprechen (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter:innen, ...)
- „Nein“ zu einem Treffen zu sagen, nicht mit Fremden, Älteren treffen! Nie alleine zu einem Treffen gehen.



## Weitere Hilfsstellen

Name der Hilfsstelle	Kontaktdaten	Kurzbeschreibung
Hilfetelefon Sexueller Missbrauch	0800 / 22 55 530	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kostenlos</li> <li>- anonym</li> </ul>
Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen, auch bei Gewalt und sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen Diakonie Rendsburg-Eckernförde gGmbH	<a href="http://www.diakonie-rd-eck.de">www.diakonie-rd-eck.de</a>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- auch bei Gewalt und sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen</li> </ul>
Standort Eckernförde	Schleswiger Straße 33 24340 Eckernförde 04351 / 89 31 106 <a href="mailto:erziehungsberatung-eck@diakonie-rd-eck.de">erziehungsberatung-eck@diakonie-rd-eck.de</a>	
Standort Rendsburg	Am Holstentor 16 24768 Rendsburg 04331 / 69 63 306 <a href="mailto:erziehungsberatung-rd@diakonie-rd-eck.de">erziehungsberatung-rd@diakonie-rd-eck.de</a>	
Standort Altenholz	Stifter Allee 4 24161 Altenholz 0431 / 32 20 18	
Standort Hohenwestedt	Lindenstraße 3 24594 Hohenwestedt 04871 / 88 40	
Standort Nortorf	Herbergstraße 10 24589 Nortorf 04392 / 34 08	
Via Frauenberatung – Frauen helfen Frauen e.V.	<a href="mailto:info@frauenberatung-via.de">info@frauenberatung-via.de</a>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt</li> <li>- anerkannte Beratungsstelle bei Schwangerschaftskonflikten und nach § 201a LVwG nach polizeilicher Wegweisung</li> </ul>
Standort Eckernförde	Langebrückstraße 8 24340 Eckernförde 04351 / 35 70 <a href="mailto:info@frauenberatung-via.de">info@frauenberatung-via.de</a> <a href="http://www.viaeckernfoerde.de">www.viaeckernfoerde.de</a>	
Standort Rendsburg	Königstraße 20 (1. Stock) 24768 Rendsburg 04331 / 43 54 3936 <a href="http://www.via-rendsbuerg-eckernfoerde.de">www.via-rendsbuerg-eckernfoerde.de</a>	

Name der Hilfsstelle	Kontaktdaten	Kurzbeschreibung
Frauenhaus Rendsburg	Postfach 53524753 Rendsburg 04331 / 227 266 <a href="mailto:frauenhaus-rd@bruecke.org">frauenhaus-rd@bruecke.org</a> <a href="http://www.frauenhaus-rendsborg.de">www.frauenhaus-rendsborg.de</a>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 24 Std. Erreichbarkeit</li> <li>- Schutz, Unterkunft und Beratung für Frauen mit und ohne Kinder</li> </ul>
Beratungsstelle des Frauenhauses Rendsburg	Ahlmannstraße 2a 24768 Rendsburg 04331 / 2 27 266 <a href="mailto:frauenhaus-rd@bruecke.org">frauenhaus-rd@bruecke.org</a> <a href="http://www.frauenhaus-rendsborg.de/beratungsstelle">www.frauenhaus-rendsborg.de/beratungsstelle</a>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung und Information für Frauen und Mädchen, die von Partner:in, Familienangehörigen oder anderen Personen bedroht oder misshandelt werden</li> </ul>
WEISSER RING Außenstelle Rendsburg-Eckernförde	04351 / 47 74 646 <a href="mailto:weisser-ring.rath@web.de">weisser-ring.rath@web.de</a> <a href="http://www.rendsborg-eckernfoerde-schleswig-holstein.weisser-ring.de">www.rendsborg-eckernfoerde-schleswig-holstein.weisser-ring.de</a>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Opferbeistand</li> <li>- Beratung und Vermittlung</li> <li>- finanzielle Soforthilfe</li> </ul>
WEISSER RING Junge Gruppe Schleswig-Holstein	04331 / 43 49 90 96 04331 / 43 49 83  <a href="mailto:lbschleswigholstein@weisser-ring.de">lbschleswigholstein@weisser-ring.de</a> <a href="http://www.junge-gruppe-schleswig-holstein-schleswig-holstein.weisser-ring.de">www.junge-gruppe-schleswig-holstein-schleswig-holstein.weisser-ring.de</a>	
Pro Familia Rendsburg	Mühlenstraße 3 24768 Rendsburg Telefon: 04331 / 149 934 Email: <a href="mailto:rendsborg@profamilia.de">rendsborg@profamilia.de</a>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung rund um die Themen Partnerschaft, Sexualität und Sex</li> </ul>
Kinderschutzbund Ortsverband Rendsburg e.V.	Kinderschutzbund OV Rendsburg Rehberg 12 24782 Büdelsdorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelfallhilfen bei kurzfristigen Notlagen</li> </ul>
Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Kiel e.V.	Kinderschutz-Zentrum Kiel Sophienblatt 85 24114 Kiel Tel. 0431 / 122 18-0 Fax 0431 / 122 18-11 <a href="mailto:info@kinderschutz-zentrum-kiel.de">info@kinderschutz-zentrum-kiel.de</a>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung und Hilfe bei schweren Krisen und Hinweisen auf Gewalt für Kinder, Jugendliche und Eltern</li> </ul>